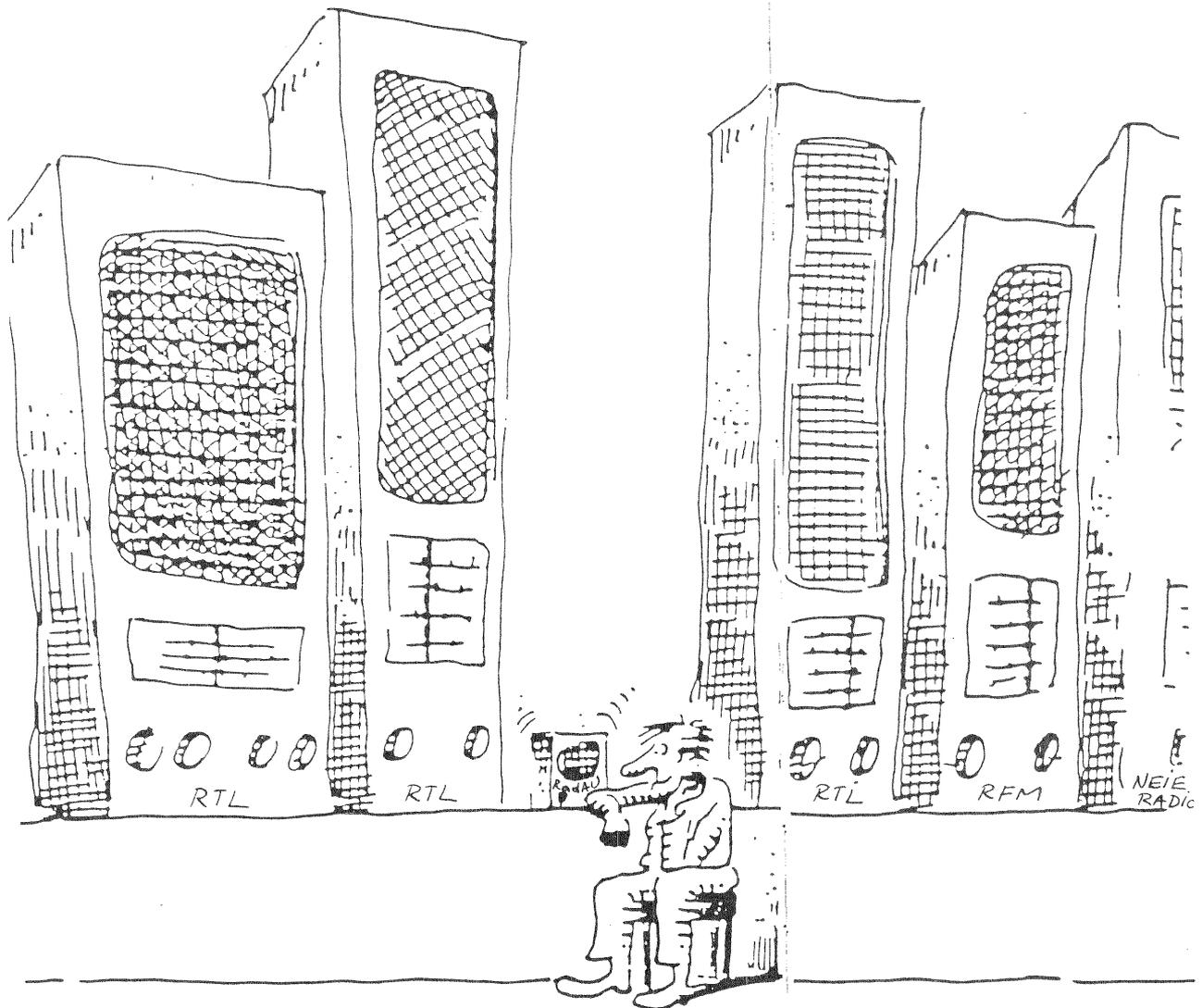


Megaf

Megahaerz, eng Radioszeitung, erausgin vun Atelier Radio UKaWeechelchen an RadAU Lëtzebuerg,
Nummer 1a Februar 1988, eng gemeinsam Sonderbeiluecht vun forum Nr. 101 an kéisecker 6/1987.
Responsabel: ARU asbl, c/o R. Garcia 4 r. H. Clement 3444 Diddeleng. Abo: 200.- CCP 314-23.

1988 – ENDE des FREQUENZENTERRORS?



Medien-Lobbies

Im Januar 1988 bietet die Luxemburger Medienlandschaft ein derart konfuse Bild, dass es nützlich erscheint, einen kurzen Überblick über die verschiedenen Blöcke und Initiativen zu vermitteln. Politisch gesehen kann mensch drei grosse Medienlobbies unterscheiden:

1. der Sankt-Paulus-Konzern mit dem Quasi-Monopol des Luxemburger Wort (80.000), der Illustrierten télécran (25.000), einer Unzahl von christlichen Vereinsblättern und mit dem nationalen Radioprojekt "Neie Radio" [alle CSV-nah];

2. der CLT-Verbund mit dem Monopol-Radio RTL, der Monopol-Fernsehsendung Hei Elei, der Illustrierten revue, dem politischen Wochenblatt Letzebuerger Land. Da diese Publikationen mehr oder weniger DP-orientiert sind, könnte mensch diesem Verbund auch die Zeitung journal und sogar den DP-kontrollierten Piratensender RFM zurechnen;

3. der tageblatt-Block mit der Zeitung tageblatt, der Wochenend-Postille weekend und versch. Verbandsblättern (OGB-L-aktuell) [LSAP-orientiert].

Neben diesen Machtblöcken sind nur noch das KP-Organ Zeitung vum L. Vollek und die kleine alternative Presse -kéisecker, forum, brennpunkt, RadAU-erwähnenswert.

Schliesslich gibt es nahezu 20 lokale Rundfunkinitiativen, welche sich vor einigen Wochen vom Sender RFM unter den Hut einer Föderation freier Radios haben locken lassen.

Im Rundfunkbereich findet mensch ausserdem einige mehr oder weniger obskure Vereinigungen wie "Lion", die wahrscheinlich nur eine Strohfirma ist, "Cercle Marconi", ein Debattierclub von Weides, Hirsch u.a. und "PAL", die wohl eher den Werbe-markt für Videoclips anpeilen.

Frequenzen

Lässt mensch die Diskussion über die 121 lokalen Frequenzen (Radius 5km) und die mittelfristig zu realisierenden Regionalnetze beiseite, so stehen die 3 "neuen" nationalen Frequenzen im Mittelpunkt des Interesses. Eine davon ist bereits an die CLT vergeben, die zweite liegt sehr ungünstig (107,7MHz), so dass die dritte Frequenz zum Zankapfel geworden ist (100,7 MHz). Neben der CLT erhebt vor allem das Luxemburger Wort Anspruch auf diesen Kanal. Diese letzte Forderung ist natürlich für alle anderen Parteien nicht zulässig. Deshalb schlug Premier Santer als Kompromiss im November 1986 vor, die nationalen Frequenzen allesamt an RTL zu vergeben. Die Zeitungsverleger sollten sich ab 1990 mit vernetzten Regionalfrequenzen begnügen. Dieser Vorschlag scheiterte am Veto des luxwort, was zu einem Stillstand bis Ende 1987 führte. Dann schlug Kulturminister Krieps die Schaffung eines nationalen Kultursenders vor, an dem sowohl sozio-kulturelle Organisationen

als auch die Presse und die Berufsverbände beteiligt würden. Dabei könnte mensch dem Parteipolitiker Krieps unterstellen, dass ihm weniger an einem Kulturradio als an der Verhinderung eines zweiten Wort-Monopols gelegt ist. Wie auch immer, der Krieps-Vorschlag scheint der einzige Ausweg aus der medienpolitischen Sackgasse zu sein.

Nach anfänglicher Skepsis scheint auch die LSAP und das tageblatt auf die Krieps-Linie einzuschwenken. Die Gewerkschaft OGB-L schiebt nun die Dachorganisation ULC (Verbraucherschutz) vor, um über diesen Weg Zugang zu einem nationalen Kultursender zu erhalten. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Wochen mehr und mehr Interessenverbände ihre sozio-kulturelle Berufung entdecken und eine Teilhabe am Krieps-Radio verlangen. Selbst Premier Santer und der Vorsitzende der parlamentarischen Medienkommission Colling (CSV) sollen dem Konzept von Krieps eher wohlwollend begegnen.

Die Position des UKaWeechelchen

Ob der Anspruch der verschiedenen gesellschaftlichen Machtlobbies auf einen Zugang zum sozio-kulturellen Radio gerechtfertigt ist oder nicht, sei dahin gestellt. Tatsache ist, dass bislang das Atelier Radio UKaWeechelchen die einzig real existierende Medieninitiative ist, die frei von politischer Abhängigkeit und Kommerz sozio-kulturelle Inhalte vermitteln will, und das bereits seit fast 4 Jahren. Inzwischen gehören der Initiative 30 Organisationen an; die Zahl wäre sicherlich höher, wenn nicht viele Vereinigungen eine Benachteiligung seitens RTL fürchten würden.

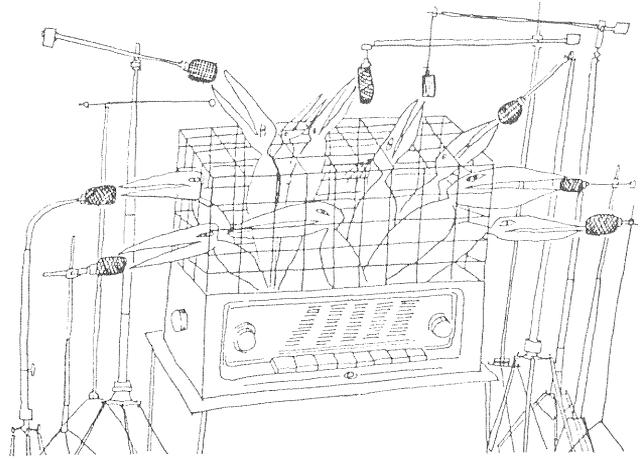
Zentrale Forderung des ARU war seit der Gründung 1984 die Schaffung einer "radio associative" mit Unterstützung des Kulturministeriums. Deshalb ist für das UKaWeechelchen der Krieps-Vorschlag durchaus interessant, wenn auch nicht ohne Mängel. Bei einer Unterredung mit Minister Krieps am 29.10.87 war jedoch ein deutliches Entgegenkommen von Krieps festzustellen. Im Gegensatz zu früheren Äusserungen scheint er von einem zwischen den unterschiedlichsten Organisationen aufgeteilten "Kommuniquee-Sender" abgekommen zu sein und die Vereinigungen eher in einem Überwachungsgremium zu sehen. Unterschiede gibt es vor allem in der inhaltlichen Konzeption und in der Autonomie eines solchen Senders. Krieps sieht hier eine professionelle Struktur mit einem 50-Millionen-Budget, die staatlicherseits organisiert ist und bestenfalls Spielraum für bezahlte Medienexperimente von unabhängigen Kulturschaffenden im Kontext der Mediathek bieten soll. Dieser reinen Distributions- und Konsumfunktion stellt das ARU die Verbindung von einem attraktiven kulturellen Programm und einer Nutzung der nationalen Frequenz für die individuelle Kreation und die Kommunikation entgegen. Das bedeutet, dass ein nationales Kulturradio eine Verschmelzung von kulturellem Angebot, von individuellem Zugang zum Mikrofon und von Bildungsauftrag (Schulfunk) bieten müsste. Es wäre deshalb wichtig, wenn in den nächsten Wochen mehr solche Organisationen sich am ARU-Projekt beteiligen würden, die mehr an den sozio-kulturellen Inhalten als an machtpolitischen Medienfenstern interessiert sind. Nur ein geschlossenes Auftreten dieser Kräfte kann verhindern, dass die "Interessenvertretungen" ein Übergewicht gegenüber den authentisch sozio-kulturellen Vereinigungen gewinnen.



With a little help from my friends

Wer Radio ohne Werbung und politische Hintergedanken will, muss heute leider noch freiwillige Rundfunkgebühren zahlen. Unterstützt werden kann das Atelier Radio UKaWeechelchen auf verschiedene Art und Weise:

- * durch einen DAUERAUFTRAG (siehe unten);
- * durch MITGLIEDSCHAFT, MEGA - ABO oder SPENDEN: CCP 314-23;
- * durch MITARBEIT: Kontakt Tel. 400427.



ORDRE PERMANENT

Je soussigné

(NOM, PRENOM, ADRESSE)

CODE POSTAL

titulaire du

C.C.P. No

charge par la présente le service des chèques postaux à Luxembourg d'exécuter l'ordre

permanent suivant:

Compte créditeur: No *314-23* auprès du bureau des C.C.P.

ou de l'institut financier:

Bénéficiaire:

(NOM, PRENOM, ADRESSE)

Atelier Radio UKaWeechelchen asbl
4, rue Hubert Clement
Dudelange

CODE POSTAL

Montant:

Périodicité:

Par mois

Par bimestre

Mois pairs

Mois impairs

Par trimestre

Mois 1/4/7/10

Mois 2/5/8/11

Mois 3/6/9/12

Echéance: ¹⁾

1

15

30

Début de l'ordre permanent: Mois

An

Fin de l'ordre permanent: Mois

An

motif: *DON*

Je m'engage à faire le nécessaire pour qu'à l'échéance le montant de mon avoir en compte soit suffisant pour permettre l'exécution de l'ordre préindiqué ²⁾ et à avertir le bureau des chèques, avec un préavis de 15 jours, en cas de dénonciation de cet ordre.

le

(Signature)